

**Grußwort DaMigra
Kook-Nam Cho-Ruwwe
Vorstandsvorsitzende**

**Mitmach-Aktion und Online-Frauentreffen
Forum internationaler Frauen Ba.-Wü.
10.12. – UN Tag der Menschenrechte**

**Der Kampf um Gleichberechtigung für Frauen ist ein
Menschenrechtsthema**

Liebe Mitstreiter*innen,

liebe Unterstützer*innen und liebe Teilnehmer*innen,

ich begrüße Sie alle herzlich zur Mitmach-Aktion und dem Online-Frauentreffen des Forums internationaler Frauen Baden-Württemberg, die in Kooperation mit DaMigra heute Abend stattfindet.

Heute am Internationalen Tag der Menschenrechte möchten wir uns in einem geschützten Rahmen über unsere Gemeinsamkeiten, unsere Ziele und den zukünftigen Weg zu einem guten Leben für alle austauschen.

Die Veranstaltung heute befasst sich mit dem Thema Frauenrechte und sagt am 10. Dezember, dem UN Tag der Menschenrechte, folgerichtig und klar

„Frauenrechte sind Menschenrechte“! – überall und bedingungslos

An vielen Orten der Welt werden Frauenrechte und Menschenrechte wie Leben in Freiheit und Würde oder Recht auf Bildung immer noch getrennt voneinander gedacht. Es besteht wenig Verständnis dafür, dass geschlechtsspezifische Gewalt und Unterdrückung keinen Halt vor Chartas machen, sondern eher unsichtbar gemacht werden, wenn man sie nicht spezifisch als Gewalt und den Mangel an Rechten benennt und anprangert.

Beispielhaft steht hierfür die noch schleppende Umsetzung der Istanbul-Konvention in einigen Vertragsstaaten, darunter auch Deutschland. Hervorheben möchte ich den Artikel 59, der von Gewalt betroffenen Frauen ein Ehe-unabhängiges Aufenthaltsrecht garantiert. Gegen diesen Artikel bestehen in unserer Bundesrepublik weiterhin Vorbehalte. Betroffene Frauen suchen oftmals keine Hilfe aus Angst vor Abschiebung. Und die Hilfe, die angeboten wird, ist mit der aktuellen Gesetzeslage oft nicht vereinbar – wenn die Frau keinen eigenen Aufenthaltstitel hat, wird sie in einigen Frauenhäusern beispielweise nicht aufgenommen.

Menschenrechte gelten für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht oder Religion – genau das macht sie allgemein und international, eben zu den ‚universellen Menschenrechten‘ – weil Frauen Menschen sind.

Sie alle hier haben Ihre eigenen und auch kollektiven Interessen und Utopien, doch wir alle träumen von Anerkennung, Selbstbestimmung, Gleichberechtigung von Frauen und Gesundheit von Mensch und Natur. Wir alle teilen selbstbestimmte und gleichberechtigte Visionen einer freien, respektvollen, diversen Gesellschaft und entwickeln diese stetig gemeinsam weiter.

Es ist daher großartig und wichtig zugleich, dass das Forum als Fachverein für Frauen internationaler Herkunft den Kampf für Gleichberechtigung auch in Deutschland als Kampf für Menschenrechte diskutieren möchte. Genderspezifische Gewalt und Sexismus sind globale Phänomene, die in allen gesellschaftlichen Milieus und Communities herrschen. Deshalb müssen diese systemisch und fundamental als eine Frage des Zusammenlebens und als eine Frage der Menschenrechte bedingungslos angegangen werden. Um Femizide und Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu verhindern, müssen wir unsere Kräfte bündeln und uns für die vorbehaltlose Umsetzung der Istanbul-Konvention einsetzen.

Diese Perspektive ist uns als Dachverband der Migrantinnenorganisationen, der sich für das Empowerment und die Teilhabe geflüchteter und migrierter Frauen einsetzt, sehr wichtig. Gemeinsam wollen wir uns mit feministisch-intersektionaler Perspektive in die Migrations- und Teilhabepolitik einbringen. Zugleich wollen wir verstärkt antirassistische Schwerpunkte in Debatten der Gleichstellungspolitik und auch in feministischen

Bündnissen setzen. Das ist nur möglich, wenn wir die Hürden und daraus resultierenden Forderungen klar benennen und analysieren können.

Wir müssen Feminismus weiterdenken als weiße oder als cis Frauen. (Menschen, deren Geschlechtsidentität mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei ihrer Geburt anhand der Genitalien zugeschrieben wurde). Wir müssen, wenn wir von fairer Bezahlung, Anerkennung unbezahlter Arbeit und körperlicher Selbstbestimmung und Gesundheit sprechen, behinderte Frauen, Trans Frauen, Schwarze und Frauen of Color sowie Musliminnen als mehrfachmarginalisierte Frauen mitdenken. Wir brauchen Visionen, die das Recht auf die eigene Geschichte stärken, die diskriminierende Realitäten flächendeckend sichtbar und bekämpfbar machen und die eigenen Träume und Communities als Kraftquelle lokalisieren. Unabhängig von Kultur, Religion oder Aufenthaltsstatus steht Frauen weltweit ein Leben ohne Angst zu.

Der Kampf für Frauenrechte ist keine Checkliste, die man abhakt. Der Kampf für Frauenrechte ist ein grundsätzliches Infragestellen der Realitäten, denen wir ausgesetzt sind und das aktive Einfordern von Menschenrechten. Das erfordert Veränderungen in Gesellschaften und Institutionen, aber auch in uns.

Erst letzte Woche erkannte ein Gericht erstmals an, dass der Islamische Staat Völkermord an den Jesi*dinnen begangen hat. Ein

Mann wurde verurteilt, weil er eine Jesidin und ihre Tochter als Leibeigene gefangen hielt und wiederholt misshandelte. Das junge Mädchen starb, nachdem es in der Sonne angekettet am Haus verdurstete. Die Verurteilung und der Prozess tragen zur Anerkennung des Leids der Jesid*innen bei. Sie geben Hoffnung, dass weitere Prozesse gegen die Täter des IS und andere Täter überall aufgenommen werden. Hier müssen wir uns stark einsetzen, dass diese Verbrechen sich nicht wiederholen

Gleichzeitig erkannte das Gericht nicht, dass es sich hier um eine Vielzahl geschlechtsspezifischer Gewaltformen handelte. Diese hatten Nebenklage und Bundesanwaltschaft beantragt. Genau hier gilt es aber im weiteren Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen anzusetzen, Staat und Justiz in die Verantwortung zu nehmen und Druck auszuüben, damit geschlechtsspezifische Gewaltformen immer und überall anerkannt werden. Die Jesidinnen litten und leiden nämlich auch unter einer frauenspezifischen Verfolgung, wie viele andere Frauen und Mädchen weltweit. Diesem Thema haben wir als DaMigra heute, am internationalen Tag der Menschenrechte, einen Zwischenruf gewidmet, den Sie auf der Webseite von DaMigra lesen können.

Ich freue mich sehr, dass Sie und wir gemeinsam stetig daran arbeiten, Diskriminierung zu bekämpfen, einander zuzuhören und unsere Visionen von einem freien Leben weiterzutragen.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin den Mut und die Kraft für selbstbestimmte Leben zu kämpfen, feministischen und solidarischen Zusammenhalt unter Ihnen allen und viel Gesundheit für Sie und Ihre Familien in diesen Tagen.

Zur heutigen Veranstaltung wünsche ich uns einen wertvollen Austausch.

Ich danke Ihnen!